

Quellenangaben und Zitieren

Skript zum Workshop (Auszug)

Workshop

Präsentieren von mündlichen Referaten einschließlich Medienunterstützung und Handouts

Erstellen von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten und anderen Fachtexten

Juni 2014
V.25

Dr. Ulrich Leinhos-Heinke

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fachbereich 02
LeinhosH@Uni-Mainz.de

Berufsbildende Schule Mainz 1 - Gewerbe und Technik
www.L-Heinke.de
Ulrich.Leinhos-Heinke@BBS1-Mainz.de

© Dr. Ulrich Leinhos-Heinke, Mainz, Juni 2014
Unerlaubte Vervielfältigung nicht gestattet.

INHALTSVERZEICHNIS

Regeln für Quellenangaben	1
Standards für Quellenangaben (Langform)	2
Zitieren und Paraphrasieren	3

Regeln für Quellenangaben

Grundlagen

In Ihren mündlichen und schriftlichen Texten müssen Sie alle verwendeten Quellen anderer Autoren (Texte, Abbildungen, Zahlenangaben usw.) angeben, da es sich sonst um den Diebstahl fremden geistigen Eigentums handelt (Plagiat!).

Insbesondere müssen alle Abbildungen nachgewiesen werden, auch von Ihnen selbst erstellte.

Jede Abweichung von diesen Vorschriften gilt als Plagiat und **Täuschungsversuch!**

Kurz- und Langform

Die Quellen werden im Text an der entsprechenden Textstelle oder Abbildung selbst genannt („**Kurzform**“), zusätzlich werden sie in einem gesonderten Quellenverzeichnis oder Literaturverzeichnis am Ende des Textes aufgeführt („**Langform**“).

Für die Kurzformen gibt es je nach Fachgebiet unterschiedliche Standards:

a) Name [Vorname] (Jahreszahl)

Beispiele:

Leinhos-Heinke (2014) oder Leinhos-Heinke, U. (2014)

Müller / Meier (2014), [ab 4 Autoren:] Schulze et. al (2014)

oder

b) Verweis auf eine Nummer im Quellenverzeichnis in eckigen Klammern

Beispiel: Das ist ein Beispieltext [5].

Die Kurzformen können eingefügt werden

a) in den Text (am Ende des Satzes oder Absatzes oder der Abbildungsbeschriftung)

oder

b) in eine Fußnote.

Die notwendige Häufigkeit für die Kurzformen im Text kann man nur annäherungsweise angeben.

Regeln:

Kurzformen müssen angefügt werden nach

a) jeder Abbildung (egal, ob es sich um Fotos, Screenshots, Skizzen, Diagramme usw. handelt),

b) jedem Zitat,

c) jeder Paraphrase, wenn der paraphrasierte Gedanke wechselt; auf jeden Fall spätestens am Ende jeden Absatzes (wobei Absätze mindestens zwei Sätze, aber höchstens eine viertel DIN A4-Seite lang sein sollten).

Quellen- oder Literaturverzeichnis

Die Quellenangaben (Langformen) werden am Ende des Textes in einem Quellenverzeichnis (häufig auch Literaturverzeichnis genannt, obwohl die Bedeutung etwas unterschiedlich ist) aufgelistet.

Mögliche Reihenfolgen sind:

a) alphabetisch (vorzugsweise)

b) in der Reihenfolge des Auftretens im Text, dann sollte ihnen ein [1], [...] vorangestellt und diese Zahl im Text selbst als Kurzform angegeben werden.

Innerhalb der einzelnen Quellenangabe wird Fließtext verwendet:

Beispiel:

richtig:

Müller, Wolfgang (1999): Elektrotechnik. Gesamtband. Technische Mathematik, Energieelektronik / Industrie-elektronik. 2. Auflage, Braunschweig

falsch:

Müller, Wolfgang (1999):

Elektrotechnik. Gesamtband. Technische Mathematik, Energieelektronik / Industrieelektronik.

2. Auflage, Braunschweig

Standards für Quellenangaben (Langform)

A Quellenangabe eines **Buches** (leicht unterschiedliche Standards je nach Fachgebiet!)

Name1, Vorname1 [/Name2, Vorname2 / Name3, Vorname3 {ab 4 Namen;} [usw.]] [(Hg.)]: Titel. Untertitel. [Auflage,] Erscheinungsort [: Verlag] Erscheinungsjahr [, S. x[-y] [f.] [ff.]]

5 oder

Name1, Vorname1 [/Name2, Vorname2 / Name3, Vorname3 {ab 4 Namen;} [usw.]] [(Hg.)] (Erscheinungsjahr): Titel. Untertitel. [Auflage,] Erscheinungsort [: Verlag] [, S. x[-y] [f.] [ff.]]

Beispiele:

Heymann, Paul / Sauerwein, Hermann (Hg.): Elektrotechnik, Energietechnik. Fachstufe. Neusäß 1998, S. 33-35

10 Müller, Wolfgang: Elektrotechnik. Gesamtband. Technische Mathematik, Energieelektronik / Industrieelektronik. 2. Auflage, Braunschweig 1999

oder

Müller, Wolfgang (1999): Elektrotechnik. Gesamtband. Technische Mathematik, Energieelektronik / Industrieelektronik. 2. Auflage, Braunschweig

B Quellenangabe einer **Zeitung** oder **Zeitschrift**

[Name, Vorname:] Titel. In: Zeitschrift Heft-Nr./Jahrgang [, S. x[-y]]

Beispiele:

[1] Koehler, Markus: Global digital. Die Zukunft des Computers. In: PC-Universum 10/2003, S. 13

[2] Internet total. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2003-10-06, S. 18

20 In Ausnahmefällen auch möglich:

[3] c't 10/2003, S. 13

C Quellenangabe einer **Internet-Site** oder **-Seite**

[Firma/Institution/Autor [Aktualisierungs-/Upload-Datum]:] Vollständige URL {wie im Browser angegeben, ggf. bis zu /*.htm}. Download-Datum und -Uhrzeit

25 Hinweis: Die URL wird so (am besten per copy&paste) aus dem Adressfeld des Browsers übernommen, wie sie dort angezeigt wird (das gilt auch für dynamische Internetseiten, z. B. .php).

Zur Verwaltung von Internetquellen und das automatische Einfügen von URL, Datum und Uhrzeit gibt es gute Software, auch Freeware (z. B. Zotero für Firefox).

Beispiele:

30 [4] Bundesanstalt für Arbeit: BERUFEnet. Fachinformatiker/in - Systemintegration: Aufgaben/Tätigkeiten. http://berufenet.arbeitsamt.de/bnet2/F/B7748111aufgaben_t.html, 2003-10-06, 14:37

[5] Leinhos-Heinke, Ulrich: Deutsch/Kommunik./Präsentation. 2003-09-20. http://berater.bildung-rp.de/leinhos/Unterricht_und_Schule/Arbeitsblaetter/Skript_Deutsch_Kommunik_Praes/skript_deutsch_kommunik_praes.html, 2003-10-06, 11:53

D Quellenangabe einer **schriftlichen persönlichen Information**

Name, Vorname (Jahr): E-Mail [oder Brief] von Datum

Beispiel:

[6] Leinhos-Heinke, Ulrich (2014): E-Mail von 2014-06-08

[7] Leinhos-Heinke, Ulrich (2014): Brief von 2014-06-08

E Quellenangabe einer **mündlichen persönlichen Information**

Name, Vorname (Jahr): persönliche Mitteilung (genauer Ort, Datum, ggf. Uhrzeit)

Beispiel:

[8] Leinhos-Heinke, Ulrich (2014): persönliche Mitteilung (Mainz, 2014-06-08, 15 Uhr)

F Quellenangabe einer **selbst erstellten Abbildung**

45 Name, Vorname (Jahr): selbst erstellt [oder ähnlich]

Beispiel:

[9] Leinhos-Heinke, Ulrich (2014): selbst erstellt

oder

[10] Leinhos-Heinke, Ulrich (2014): eigene Abbildung

Zitieren und Paraphrasieren

Für das Zitieren fremder Textstellen gibt es genaue Regeln, da es sich um eine Frage des geistigen Eigentums anderer Autorinnen und Autoren handelt.

Zitate müssen grundsätzlich

- 5 ▶ Wort für Wort einschließlich aller Satzzeichen übernommen,
- ▶ in Anführungszeichen gesetzt und
- ▶ mit einer Quellenangabe (s. Arbeitsblatt "Quellenangaben") versehen werden (verschiedene Varianten dafür sehen Sie unten).

Fehler beim Zitieren können als "Quellenfälschung" geahndet werden!

- 10 Nehmen Sie an, Sie finden in der Fachzeitschrift "PC-Universum" folgende Textstelle, die Sie gerne in Ihrem eigenen Text verwenden wollen:

"Die Zahl der Computerbesitzer hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Der Umgang mit dem PC kann daher inzwischen als grundlegende methodische Kompetenz in nahezu allen Berufsbereichen angesehen werden. Dazu gehört auch die Nutzung des Internets."

- 15 **A** Sie können die Original-Textstelle **vollständig wörtlich übernehmen** und beispielweise schreiben:

Der PC gewinnt an Bedeutung. So schreibt die "PC-Universum": "Die Zahl der Computerbesitzer hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Der Umgang mit dem PC kann daher inzwischen als grundlegende methodische Kompetenz in nahezu allen Berufsbereichen angesehen werden. Dazu gehört auch die Nutzung des Internets." (PC-Universum 10/2003, S. 13) Dies wird sich weiter fortsetzen.

- 20 **B** Sie können **Teile** der Original-Textstelle **verwenden**, dabei darf aber der Sinn der Quelle nicht verfälscht werden. Auslassungen müssen dann mit [...] gekennzeichnet werden:

Der PC gewinnt an Bedeutung: "Die Zahl der Computerbesitzer hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. [...] Dazu gehört auch die Nutzung des Internets." [1]

- 25 **C** Sie können **Teile** der Original-Textstelle **in Ihre eigenen Sätze einbauen**. Die entstehenden Sätze müssen grammatikalisch korrekt sein. Wenn Sie dazu Wörter einfügen (oder in ihrer Satzstellung verändern), müssen Sie diese in eckige Klammern setzen. Eingefügte oder ausgelassene Satzzeichen oder geänderte Groß-/Kleinschreibung am Satzanfang brauchen jedoch im Allgemeinen nicht gekennzeichnet zu werden:

- 30 Der PC gewinne an Bedeutung, weil "die Zahl der Computerbesitzer [...] in den letzten Jahren stetig zugenommen [hat]. Der Umgang mit dem PC kann daher inzwischen als grundlegende methodische Kompetenz in nahezu allen Berufsbereichen angesehen werden, [wozu] auch die Nutzung des Internets" gehört.² Dies wird sich weiter fortsetzen.

- 35 **D** Wenn Sie die Original-Textstelle (oder Teile davon) **mit eigenen Worten wiedergeben** (Fachausdruck: **paraphrasieren**), müssen Sie die Verben aus der Original-Textstelle in den *Konjunktiv* („indirekte Rede“) setzen:

Der PC *gewinne* an Bedeutung, weil die Zahl der Computerbesitzer in den letzten Jahren stetig zugenommen *habe*, sagt Koehler.. Auch der Einsatz des PC *könne* seiner Meinung nach daher in nahezu allen Berufsbereichen inzwischen als grundlegende methodische Kompetenz in angesehen werden, wozu auch die Nutzung des Internets *gehöre* [Koehler 2003, S. 13]. Dies wird sich meiner Meinung nach vermutlich weiter fortsetzen.

- 40 **WICHTIG:**

Normale (d.h. "doppelte") Anführungszeichen im Original müssen in einem Zitat immer als 'einfache' Anführungszeichen wiedergegeben werden.

Quellenverzeichnis

Das **Quellenverzeichnis** steht bei mehrseitigen Texten am Ende des Textes, nicht am Ende jeder Seite.

- 45 [1] PC-Universum 10/2003, S. 13

Quellenverzeichnisse können mit der "Verzeichnisse"- oder der "Endnoten"-Funktion der Textverarbeitung automatisiert werden.

oder:

[Koehler 2003] Koehler, Markus: Global digital. Die Zukunft des Computers. In: PC-Universum 10/2003, S. 13

- 50 **Fußnoten** sollten nur mit der

- 2) PC-Universum 10/2003, S. 13

Fußnoten-Funktion der Textverarbeitung erstellt werden!